

Notizen am Rand

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesucht: Skelett und Partnerin

Der Stadt- oder Landanzeiger, amtliches Publikationsorgan der Gemeinde – eine kurzweilige Einrichtung. Da tritt uns das kleine, farbige Leben einspaltig und 20 mm hoch entgegen. Der grün-gelbe Hansli ist entflohen, Katze Sabineli mit hellbeigem Bauch, das gern Mieke Katzenbrot frisst, wird vermisst. Das Gesicht des Anzeigers ändert nicht viel die Jahre hindurch.

Der schlanke Herr mittleren Alters sucht eine Partnerin. Wozu? «Für einen Jaßabend per Woche. Auch Kreuzworträtsel lösen oder andere Spiele. Keine Auslagen für Sie.» Immerhin ist spätere Heirat nicht ausgeschlossen, verspricht der spielfreundliche Herr.

Oder: «Medizinstudenten suchen Skelett. Telefon 54 12 39 (abends).» Leicht vorzustellen, wie sich abends das Skelett hinsetzt, mit klappernden Fingerknochen den Telefonhörer abnimmt, endlich froh, wieder eine sinnvolle Aufgabe zu erhalten.

Und daß es heutzutage vermutlich nur noch eine einzige gebildete Person gibt, entnehme ich ebenfalls dem Anzeiger. Der Notschrei stammt von einer alleinstehenden, gutsituierten Witwe und Mutter von 180 cm Größe, gesund, aufgeschlossen, jugendlich, humorvoll (halt kai Bärnere! wie sie versichert). Dieses vielversprechende Wesen sucht «sich demnächst ganz ähnliche, nette Kameradin, nur heiteren Gemüts, sei es zwischen 56 und 64 Jahren.»

Allein, das genügt nicht. Wenn Sie sich als Kameradin demnächst anbieten wollen für einen Gedanken-austausch, «selbst während schönen, interessanten Ferien auswärts!», dann nur: «wenn Sie daheim ebenfalls heute noch genügend Klassisches freudvoll und korrekt spielen, auch mit bester Literatur vertraut sind, gerne wandern.» Die anspruchsvolle Dame schließt mit dem Stoßseufzer: «Gibt es eigentlich heutzutage noch gebildete, intelligente und aufrichtige Naturen irgendwo!?!»

Sie können es ja einmal versuchen. Aber merken Sie sich: Sie müssen humorvoll sein, nicht Bernerin.

Gut gelaunt in den Tag mit dem Amtsanzeiger. Ernst P. Gerber

Zeichnung: W. Büchi



Mit 0,04 % des Volkseinkommens für Entwicklungshilfe steht die Schweiz an letzter Stelle aller Industrienationen.

Versuch, eine Kleinigkeit an die große Glocke zu hängen.